on der Kreisbibliothek Regensburg
Rat. civ. 324.
Staatl. Bibliothek Regensburg

Jtro 324. R. Reichsstadt

Christliche Prädigt
Vom Gehorsamb oder Verdienst
JEsu CHristi/

Daß wir arme Sünder dodurch vor
GOtt allein gerecht vnd
seelig werden.

In Volckreicher Versamlung
bey domalß noch wehrenden Reichstag/
in der Kirchen zur heyligen Dreyfaltigkeit/ am
andern Osterfeyertag/ Anno 1641.
gehalten.

Durch

M. Salomonem Lenzium, der Evangelischen Kirchen in der Löblichen Reichstadt
Regenspurg PASTOREM vnd
Superintendentem.

Rom: 10. v. 4.

Christus ist das Gesetzes ende/ wer an den
glaubet/ der ist gerecht.

Gedruckt bey Christoff Fischer/
Im 1642. Jahr.

Von der Kreisbibliothe… …burg

Dem Hoch vnd Wolgebornen Grafen vnd Herren / Herren Wolff Friderich Grafen von Tättenbach / Freyherren zu Ganawitz / Herren der Herrschafft Zeilern / Panierherren / rc.

HOch vnnd Wolgeborner Herr Graff / Gnädiger Herr / Von der Art vnd Weise / wie Christi Gerechtigkeit oder Verdienst vnser würde / ist einem Christen fleissig nach zudencken / denn wenn es nicht den Menschen applicirt vnd zugeeignet wurde / köndt sich der Mensch nicht rühmen / daß er in Christo gerecht vnd seelig werde. Nu ist es aber also beschaffen / daß vns Gott in seinem heiligẽ Wort vnd Sacramenten Christi Verdienst offenbaret vnd dargibt / darumb wir das heilige Wort vnd die rechte von Gott gestifftete Sacrament vnd Geheimniß fleissig müssen gebrauchen nach der Art / wie es GOtt befohlen: Sonderlich aber müssen wir darauff sehen vnd mercken / daß wir den seeligmachenden Glauben mögen haben auß dem Gehör des heiligen Wortes:

tes: Denn eben der Glaub/das kindlich vertrawen vnd Zuversicht macht/daß Christi Verdienst vnser werde/daher auch die schrifft das verdienst Christi nennet die Gerechtigkeit/so von Gott dem Glauben zugerechnet wird/ Philip. 3. v. 9. Ja eben in Evangelio wird offenbaret die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ welche kompt auß dem Glauben im Glauben/ wie denn geschrieben stehet/ der Gerechte wird seines Glaubens leben/ Rom. 1. v. 17. So wird nun Christi Gerechtigkeit vnser durch den Glauben: denn Christus ist des Gesetzes Ende/wer an den glaubt/ der ist gerecht/ Rom. 10. Von dieser Gerechtigkeit des Glaubens schreibet gar schön Lutherus in scholijs super Esaiam Tomo 4. Wittebergensi Lat. pag. 298. 299. Es ist allhier ein klarer Text daß alle/ die in der Kirchen sind/ das ist/die glauben an den gecreutzigten Christum/ sind gerecht. Das ist aber zubeendigen/ was das für eine Gerechtigkeit sey/ denn so wir das Leben vnd die sitten der Christen ansehen/so finden wir viel/dz vns möcht anstöß geben: denn offt sündigen die Christen/sie jrren bißweilen/sie werden bewegt durch Schwachheit in leichten Dingen/welches scheinet alles zu streiten wider die Gerechtigkeit. So

ist

ist derhalben die Gerechtigkeit / so für Gott gilt / nicht dieses oder jenes Thun vnd Leyden / sondern erleuchtet werden durch den heyligen Geist / vnd erkennen vnd wissen / daß JEsus Christus sey vnser Heyland / der durch seinen Todt vns von todt vnd Sünden erlöset hat. Diese Gerechtigkeit wird vns im Wort offenbaret / vnd durch den Glauben allein empfangen / vnd der Glaube gibt beyfall dem Wort / vnd vertrawet / daß er gerecht sey / durch den Todt vnd Verdienst Christi.

Es ist aber der Glaub kein gering Ding: denn ohne Göttliche Krafft ist vnmüglich dem Evangelio glauben / vnd dieselbigen / die den H. Geist empfangẽ / köñen ohne grosse Arbeit diesen Glauben nicht erhalten / die Vrsach ist / daß diese Gerechtigkeit / ist ein vnsichtbar Ding / welche wir nicht fühlen / sondern allein glauben müssen: Dieweil aber vnser Fleich verdorben / vñ offt fellt in Sünden / so können sich die Gemüther mit schwärer müeh auffrichten / daß sie wider das gegenwertige fühlen der Sünde / glauben sollen daß sie gerecht / nicht auß jhrer Gerechtigkeit (denn die ist nicht da in so vielen Sünden vnd in so vieler Schwachheit) sondern auß Christi / den derowegen ist er vns gemacht zur gerechtigkeit / er

hat gnug gethan für vnser Sünd am Creutz/ dieweil es vns vnmüglich das Gesetz vollkommlich halten/ darumb muß man sein Gemüth gewehnen/ daß es wisse/ es sey seine Gerechtigkeit ausser sich in Christo gesetzt/ Denn wie könt es sonst in dem gestrengen Gericht Gottes bestehen / weil wir ja sündigen. So du nu gesündiget hast/ vnd beisset dich dein Gewissen/ so muß der Glaube gewiß seyn / vnd durch Christum die Sünd vberwinden vnd sagen: Ob ich gesündiget habe / so bin ich doch gerecht / denn ich habe das Liecht/ nemblich den HErren Christum selber / der nicht schuldig an einer Sünde. Daß aber Christi gerechtigkeit/ deine gerechtigkeit sey/ hast du herlich gezeugniß/ Als erstlich Gottes Wort / das sagt/ Christus sey vor die gestorben / Darnach hast du die Tauffe/ deñ wir sind getaufft auff seinen Tod/ den er für vns gelitten. Du hast auch das Geheimbniß des Altars/ in welchem mit hellen worten vnd eusserlichen zeichen wird bestettiget / daß sein Leib für dir gegeben / vnd daß sein Blut für dir vergossen. Das ist derowegen vnser Gerechtigkeit / durch welche wir vor Gott gerecht seyn/ welche weit ausser vns vnd ausser alle Werck/ ja ausser alle Gedancken. Denn durch das vertrawen

trawen des Todes JEsu Christi müssen wir vernehmen vnd bekeñen/daß wir gerecht seyn. Solche die das nicht thun / die thun Christo schmach an/ vnd halten daß jhre Sünde grösser/als der Todt/ vnd das vnschuldige Leyden Christi/ ja sie laugnen Gott vnd die Sacrament/ welche Zeichen der Gnade. Biß hieher Lutherus. Eben von diesen heiligen Verdienst vnd application zueigung/hab ich eine kurtze Prädigt gethan/ vnd klar gezeiget / daß wir durch Christi Verdienst allein gerecht vnd seelig werden / doch daß es im glaubē ergriffen vnd zugeeignet werde/der Glaub aber gründet sich auff Gottes heiligen reinen Wort. Diese Christliche Prädigt hab ich E. G. vnderthänig zuschreiben wollen/ (1.) denn sie helt auch diese himblische Lehr vor jhren höchsten Schatz/ vnd dultet allerley müehseligkeit in disen schweren zeiten/ Gott wird sie auch nit betriegē/ sondern wie sie allhie in Hoffnung seelig seynd/ also werden sie nach diesem Jam̃erthal in der that die zusag Gottes empfangē, So hab ich auch (2.) mit diesen geringen Tractätlein mein danckbares Gemüt gegen E. G. erklären wollen/ Denn wir arme Lehrer vnd Prädiger haben ja nicht mehr/ daß wir Christlichen Gemüthern können mittheilen/

theilen/ als vnterricht auß Gottes Wort/ seufftze vnd gebet zu Gott/ welche gaben wir allen trewen vnd Christo ergebenen Hertzen billich gern vnd willig mittheilen. Weil wir wissen / daß Gott durch seine himlische Lehr wil thätig vnd kräfftig seyn. (3.) Ich hoffe auch E. G. sollen sich in alle jhren schwären Schmertzen vnd Kranckheiten kräfftiglich erquicken: denn so vns Gott von so grosser Noth / nemblich von Teufel / Sünd/ Todt vnd Höll errettet / so wird er ja als ein Trewer Vatter auch endlich die schmertzen vnd Kranckheiten auffheben/ vnd die ewige Gesundheit in Christo schencken.

Bitte derowegen E. G. wollen dieses mein demütiges / geringes doch Christliches anmuthen in allen Gnaden auffnehmen. Wie ich dann zu Gott dem getrewen Vatter ruffe. Er wolle E. G. in wahren Glauben/ in reiner Christlicher Lehr/ in gedult vnd Hoffnung erhalten/ auch zur rechten Zeit ein seelig Sterbstündlein verleyhen/ daß sie auch sagen mögen/ In Solo morior sanguine CHRISTE tuo. In deinem Blut allein HErr JESV sterbe ich. GOtt gebe E. G. an Leib vnd Seel Segen vnd außkommen nach seiner Göttlichen Krafft in Christo JESV. Regenspurg den 19. Augustü Anno 1642.

E. G. Vnderthäniger

M. SALOMON LENZ'

Vorrede

Die Gnade Gottes / das thewre Verdienst JEsu Christi/ durch die Krafft des heiligen Geistes führe vns im wahren Glauben zum himlischen Leben/ Amen.

GEliebte in Christo/ wir sind heut an diesem Tag in der Christlichen Gemein versamblet anzuhören/ daß wir nicht durch vnser Werck/ sondern allein durch den Gehorsam oder Verdienst JEsu Christi vor GOtt gerecht vnd seelig werden / Als bitten wir den himblischen Vatter/ Er wolle vns des heiligen Geistes Gnad mittheilen/ daß wir das thewre Verdienst CHristi recht mögen erkennen / hoch halten / vnd vns im Glauben trösten/ daß wir dodurch vor Gott gerecht vnd ewig seelig werden. Solches denn von Gott zuerhalten singet dem Siegsfürsten Christo zu Ehren:

Christ ist erstanden / vnd bettet darauff ein andächtiges Vatter vnser.

Exordium Eingang.

Exordiū explicat quæstionem An Messias etiam venisset, si primus homo non peccasset?

GEliebte in Christo / Es fragt sich in der Christlichen Kirchen: Ob denn auch der HErr Messias kommen were / wenn Adam vnnd Eva vnd mit jhnen das Menschlich geschlecht nicht in Sünden gerathen? Auff welche frage denn die Sociniani antworten: Ja es were der HErr Messias doch kommen / ob schon vnsere erste Eltern in Sünden nicht gefallen: Die rechte Apostolische Christen aber beantworten diese Frage mit Nein vnd sagen. Christus der Heyland der Welt were ins Fleisch nicht kommen / wenn durch Adam vnd Evam das Menschlich geschlecht nicht in Sünden gerathen: Denn (1.) ist auß der heyligen Schrifft hell vnd klar / daß was Adam durch die Sünde verdorben / das ist in Christo erworben: Denn spricht Paulus Rom. 5. ℣. 18. Wie nun durch eines Sünde die Verdambniß vber alle Menschen

Non venisset Christus, nisi homo peccasset. Ratio 1.

schen kommen ist/also ist auch durch eines Gerechtigkeit das Leben vber alle Menschen kommen / denn gleich wie durch eines Menschen Vngehorsamb vie Sünder worden/also durch eines Gehorsamb werden viel Gerechten. Vnd in der ersten an die Corinthier am 15. v. 22. sagt Paulus/Gleich wie sie in Adam alle sterben/ also werden sie in Christo alle lebendig. Darnach (2.) so hat Christus selbst die causam finalem adventus sui die Endevrsach seiner Zukunfft gnugsamb angedeutet: Denn als Er Matthæum den Zollner bekehret vnd zum Apostelampt beruffen/ spricht er Matth. am 9. v. 13. Ich bin kommen die Sünder zur Busse zuruffen/ vnd nicht die frommen. Vnd Matth am 18 v. 11. sagt er außdrucklich/ deß Menschen Sohn ist kommen seelig zumachen das verlohren ist. Paulus der Heyden Lehrer bethewret dieses gar hoch/ 1. Tim. 1. v. 15. Das ist je gewißlich waar/ vnd ein thewres werthes Wort/ daß Christus JEsus kommen in die Welt/ die Sünder seelig zumachen/ &c. 2.

 machen/ &c.

machen/ ꝛc. Do hörest du mein lieber Christ klar/ dz Christus vmb der Sünde willen sey kommen in die Welt/ wir weren/ aber im stand der Vnschuld keine Sünder gewest/ was hette Christus kommen dürffen.

3. So ist auch (3.) offenbahr/ daß Christus kommen seine Aempter / dozu Jhn Gott geordnet/ zubestellen. Nu hat er ja trewlich sein Prophetisch Ampt verrichtet/ sein Königlich Ampt angetretten/ so hat er ja auch sein Hohespriesterliches Ampt bestellen / nemblich das heylige Opffer leisten müssen / denn dieser ist ja durch sein eigen Blut einmal eingangen in das Heylige / vnd hat eine ewige Erlösung erfunden/ Heb. 9. v. 12. Ob schon Christus mit lehren vnd Wunder thun sein Ampt gethan/ so ist doch damit das Hohepriesterliche Ampt nicht außgeschlossen/ deñ dz ist jhm darum̃ aufferlegt/ daß er den armen Sünder solte von sünden erlösen. Wie aber diese Erlösung ist eine vnaußsprechliche Wolthat Gottes/ in dem vns Christus von Sünden vnnd Straffen der Sünden erlöset/ also wird

von

von Christen nicht allein allezeit/ sondern sonderlich vmb diese Zeit die Haupt vnd Grundfrage/ ob denn ein Christ allein durch Christi Verdienst gerecht vnd selig werde? erörtert: denn weil Christus in die Welt kom̃en die sünder seelig zumachen/ so ist ja billich/ daß alle arme bußfertige Sünder diese frage offt bedenckẽ: Denn (1.) stehet darinn fundamentum salutis nostræ, der Grund vnser Seeligkeit/ denn es bleibet ewig waar/ was Petrus sagt in der Apostelgeschicht am 4. v. 11. 12. Es ist in keinem andern Heyl/ ist auch kein ander Nam den Menschen gegeben/ darinn sie sollen seelig werden/ als in dem Namen JEsu von Nazareth/ denn die Juden gecreutziget haben/ ja es heisset recht nach Pauli Außspruch 1. Cor. 3. v. 11. Einen andern Grund kan zwar niemand legen ausser dem/ der gelegt ist/ welcher ist JEsus Christus. So ist auch dieser Punct (2.) gleichsamb ein kurtzer begrieff des nutzen vnd der Früchte des Leydens vnd Aufferstehung JEsu Christi/ denn warumb ist Christus gestorben vnd aufferstanden/

Aplicatio & propositio.

Rationes propositionis.

I.

2.

standen/ nemblich er ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeitē willen aufferwecket Rom: 4. v. 23. Weil wir nu dieses Jahr wegen Schwachheit des Leibs keine Predigt thun können vom Leyden JEsu Christi/ so wollen wir Christo zu Ehren diesen Punct jetzo abhandlen/auff daß wir arme Sünder vnd Sünderin das blutige Verdienst JEsu Christi recht mögen erkennen/festiglich glauben/vnd dadurch ewig gerecht vnnd seelig werden. Süsser HErr JEsu Christe / du hochverdienter Heyland / hilff durch deinen heyligen Todt vnd Aufferstehung / daß wir an dein heilig Verdienst mögen glauben vnd ewig seelig werden/ Amen.

Votum.

Exegesis Erklärung.

Exegesis habet. 1. Quæstionis Apostolicam decisionem.

ANdächtige Christen/ Als ein Kärckermeister Paulum vnd Silam vnschuldig ins Gefängniß hielt/ vnd GOtt sie als seine trewe Diener erretten wolte / so kam ein groß Erdbeben / daß die Grundfeste der Gefängniß

niß sich auffthetẽ/vnd dem Kerckermeister so angst vnd bang ward/ daß er nicht wuste wo auß noch ein/ lieff ins Gefängniß/fiel Paulo vnd Sola zum Füssen/ führet sie herauß vnd sprach/ lieben Herren/ was soll ich thun/ daß ich seelig werde/sie sprachẽ: Glaube an den HErren JEsum/ so wirst du vnd dein Hauß seelig. Wir sind zwar allhier/andächtige Zuhörer/nicht in einem Gefängniß/ sondern in einem offentlichen Tempel der heiligen Dreyfaltigkeit zu ehren erbawet/ wenn aber diese ansehenliche Christliche Gemein von mir als jhren Seelsorger fragen solte/ was sie doch thun sollen/daß sie möchten seelig werden/so wolte ich mit den hocherleuchten Männern Paulo vnd Sila sagen: Glaubet an JEsum/ so werdet jhr seelig werden. Es gedencket aber mancher Christ/ das ist ein kurtzer Weeg zur Seeligkeit/wenn du doch woltest ein wenig entwerffen/ weisen vnd zeigen/ daß wir allein durch das Verdienst Christi müssen seelig werden/ so wolte ich mein Hertz zu frieden stellen. Solches

Apostel Geschicht am 12.

nun heut kürtzlich zuentwerffen/ beweisen

2. Brevem demonstrationẽ. wir (1.) solches ex singularitate Personæ

Ratio 1. ex singularitate personæ Christi.

θεανθρώπου auß der sonderheit der Person/ so Gott vnd Mensch ist. Das Verdienst macht vns gerecht vnd seelig / das Gott vñ Mensch in einer Person geleistet hat: Denn so vns ein Engel oder blosser Mensch hett können gerecht vnnd seelig machen durch Verdienst/ so hett ja Gottes Sohn nicht dürffen ins Fleisch kommen/ daran aber ist erschienen die liebe Gottes gegen vns / daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt/ daß wir durch Ihn leben sollen / 1. Joh. am 4. v. 9. Das ist aber das Verdienst JEsu Christi/ denn der ist allein GOtt vnd Mensch in einer Person / vnnd hat vns durch sein Gehorsamb erkauffet von Sünden vnd gebracht zur Gerechtigkeit/ Rom. 5. Ja Paulus spricht Rom. 8. v. 32. Ist GOtt für vns / wer mag wider vns seyn/ welcher auch seines einigen Sohnes nicht verschonet hat / sondern hat Ihn für vns alle dahin gegeben/ wie solte er vns mit jhm nicht alles schen-

cken ? vnd in der 1. zum Timotheo am 2. v. 5. Denn es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen GOtt vnd den Menschen/ nemblich der Mensch JEsus Christus/ der sich selbst für vns gegeben. Dieser Grund ist vnwidertreiblich / vnd hebt in Erlangung der Seeligkeit aller Engel vnd Menschen Verdienst.

Darnach (2.) nehmen wir einen grund/ ab infinitate meriti Christi, das Verdienst macht vns gerecht vnd seelig bey Gott daß vnendlich ist/ vnd der infinitæ justitiæ divinæ, der vnendlichen gerechtigkeit Gottes gnug thun kan: denn das ist wahr/ finita justitia non tollit infinitam Dei iram: die endlich Gerechtigkeit / die in Engeln vnnd Menschen ist/ hebt nit auff den vnendlichen Zorn Gottes. Ein solch Verdienst aber ist Christi Verdienst: denn CHristus hat seines Vatters Zorn gestilt/ der vber vns gieng alle: JEsus hat vns von dem zukünfftigen Zorn erlöset 1. Theß. 1. v. 9. Item 1. Theß. am 5. v. 9. Von diesem heisset es/ Gott hat vns nicht gesetzt zum zorn/ 2. Ab infinitate meriti Christi.

 sondern

sondern die Seeligkeit zubesitzen / durch vnsern HErrn JEsum Christ / der für vns gestorben ist. Daher kombt es auch / wer an den Sohn Gottes (JESVM Christum) nicht glaubet / vber dem bleibet der Zorn Gottes Joh. am 3. v. ult. Derowegen werden wir auch durch sein Verdienst allein gerecht vnd seelig. (3.) à perfectione meriti, das Verdienst macht gerecht / daß kein defect oder mangel hat / sondern gantz vollkommen ist / denn wer den Menschen vom Gesetz erlösen will / der muß ja das Gesetz vollkommlich erfüllen / vnd demselben innerlichen vnd eusserlichen Gehorsamb leisten: das ist aber allein das Verdienst JEsu Christi / daß ist vollkommen / ohn allen mangel vnd abgang: denn JEsus Christus ist / der da sagt Matth. 5. v. 17. Ich bin nit kommen (das Gesetz) auffzulösen / sondern zuerfüllen: Item durch eines Menschen Gehorsamb sind viel Gerechte worden / Rom. 5. v. 19. Ja von CHristo stehet / Gal. 4. v. 4. Da die Zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn geboren von einem

3. à perfectione meriti Christi.

nem

nem Weibe vnter das Gesetz gethan/auff daß er die/ so vnter dem Gesetz waren erlösete/vnd wir die Kindschafft empfingen. Derowegen werden wir auch durch dieses Verdienst allein gerecht vnnd seelig/ (4.) à Præstatione mortis & resurrectionis, Das Verdienst macht vns gerecht vnd seelig/ daß durch die Menschwerdung/ Geburt/ Leyden/ sterben/ aufferstehen vnd Himmelfahrt Christi erworben/ denn das war also Gottes Will. Muste nicht Christus solches leyden vnd zu seiner Herrligkeit eingehen Luc. am 24. v. 26. Daß ist aber allein das Verdienst JEsu Christi/ denn der hat vns erlöset durch sein Menschwerdung / Geburt / Leyden / Sterben / Aufferstehung vnnd Himmelfahrt / ꝛc. Dieser ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket Rom. 4 v. 23. Ja in diesem trösten sich die Kinder Gottes Rom. 8 v. 33. 34. Wer will die Außerwehlten Gottes beschuldigen/ GOtt ist hie der gerecht macht/ wer will verdammen/ Christus ist hie/ der ge-

4. *à præstatione mortis & resurrectionis.*

storben

ſtorben iſt / ja auch viel mehr der aufferwecket iſt vnd ſitzet zur rechten Gottes / vnd vertritt vns? ſo macht es auch allein gerecht / denn es iſt ja ewig waar / daß kein Engel oder Menſch für vns gebohren / geſtorben / aufferſtanden oder gen Himmel gefahren. So bleibet es nun beſtändig / daß Chriſti Verdienſt vns allein vor Gott gerecht vnd ſeelig mache / dahin ja auch die Prophetiſche vnd Apoſtoliſche Schrifft zielet / Eſa. 64. v. 3. Ich trette die Kelter allein / vnd iſt niemand vnter den Völckern mit mir. Item Rom. 5. v. 19. Alſo iſt durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens vber alle Menſchen kommen. Auß dieſen folget dieſer Schluß entweder einer erlanget verdienſtlich die Seeligkeit / oder viel: thun es viel / ſo iſt es Chriſtus nicht allein oder einer: thut es aber Chriſtus allein / ſo ſind nicht viel. Es were wol dieſe Lehr klar gnug / wenn es nur Gegentheil beſtändig erkennen wolt / vnd Menſchen verdienſt wegreumen. Denn ſo ſchreibet ja Bellarminus lib. 1. de miſsâ C. 21.

p. 334.

p. 334. Christi mors est unicum pretium & unica salus nostra, Christi Tod ist das einige Lösegeldt vnd vnser einiges Heyl. Wenn man dieses beständig bekennete / was bedürffte man der Heyligen Verdienst. Damit aber diese Gewissenssach noch heller vnnd klärer werde / so fragts sich nicht vnbillich / An opera sanctorum meritoriè justificent & salvificent? Ob denn auch die Werck der Heyligen gerecht vnd seelig machen? Es soll aber der gunstige Zuhörer wissen / daß wir allhier nicht reden de ficititijs sanctis aut ficticijs operibus von ertichteten Heyligen vnd ertichteten Wercken: Wenn etwa einer Heyligen helt / die wol mit jhren Wercken in der Welt nicht gewest: oder sind vor Heyligen nur auß opinion vnnd meynung gehalten / sind aber nach Gottes Vrtheil nicht Heyligen gewest / sondern wir reden de veris sanctis, eorumq; operibus, wir reden von wahren Heyligen vnd jhren Wercken / als von der heyligen Jungfraw Marien / von Petro / von Paulo / Johanne

3. An opera sanctorũ meritoriè iustificent & salvificent?

Sancti sunt duplices veri & fictitij.

Sanctorũ opera non iustificãt coram Deo. ne dem Evangelisten: Von diesen vnnd andern fragt sich / ob jhre Werck verdienstlich/ vor Gott sie gerecht vnd seelig gemacht? darauff antworten vnd sagen wir Nein: aller Heyligen Werck wie groß vñ schön sie sein/machen nit gerecht

Rationes 1. vnd seelig vor GOtt in seinem gestrengen Gericht. Welches wir beweisen (1.) à superioribus argumentis pro merito Christi allatis, auß allen den Gründen/ so von dem Verdienst Christi vorbracht: Das Verdienst macht vor Gott gerecht vnd seelig/daß von Gott vnd Mensch in einer Person erworben/das vnendlich/dz vollkommen/ das durch die Menschwerdung/Geburt/Leyden/Sterben/Aufferstehung vnd Himmelfahrt Christi/erlanget. Das ist aber nicht der Heyligen verdienst/ sondern ist Christi Verdienst/ darumb macht auch das Verdienst der Heiligen nicht gerecht vnd seelig.

Wie denn die Heyligen recht gethan/ daß sie jhr Ehr vnd Ruhm nidergeworffen vnd gesagt in der Offenbarung Johannis am 5. cap. v. 18. Das Lamb das

erwür=

erwürget / ist würdig zu nehmen Krafft vnd Reichthumb / vnd Weißheit / vnd Stärcke / vnd Ehre / vnd Preyß / vnd Lob / vnd alle Creatur die im Himmel ist vnd auff Erden / vnd vnter der Erden / vnd im Meer / vnd alles was drinnen ist höret ich sagen zu dem / der auff dem Stul saß / vnd zu dem Lamb Lob vnd Ehre / vnnd Preyß / Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Darnach so ist ja dises hell vñ klar (2.) Donum purū propriè non est 2.
meritum, eine Geschenck vnd Gabe ist eygentlich kein verdienst: Deñ so spricht Rom. 11.
ja Paulus klar / Ists aber auß Gnaden / v. 6.
so ist es nicht auß Verdienst der Werck / sonst wurde Gnade nicht Gnade seyn. Ists aber auß Verdienst der Werck / so ist die Gnade nichts / sonst were Verdienst nicht Verdienst. Nun ist aber das ewige Leben respecta hominum eine Gabe / denn der Todt ist der Sünde Sold / aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Rom. 6.
Christo JEsu vnsern HErren. So kan v. 23.
es ja auß Verdienst nicht seyn. (3.) à 3.
comparatione vitæ æternæ cum terrâ

sanctâ

sanctâ, so der Mensch das gelobte Land durch seine Gerechtigkeit vnnd Wercke nicht hat mögen verdienen / viel weniger wird er das Ewige Leben verdienen. Denn dieses ist ja viel höher vnd wichtiger / als das gelobte Land. Nun hat aber der Mensch das gelobte Land nicht mögen mit seiner Gerechtigkeit verdienen / denn spricht GOtt im 5. Buch Mosis am 9. cap. v. 5. Denn du kamst nicht herein jhr Land einzunemmen vmb deiner Gerechtigkeit vnd deines auffrichtigen Hertzens willen / sondern der HErr dein GOtt vertreibet diese Heyden vmb jhres Gottlosen wesens willen / daß er dz Wort halte / daß der HErr geschworen hat deinen Vättern / Abraham / Isaac vnnd Jacob. So wisse nun / daß der HErr dein GOtt / dir nicht vmb deiner Gerechtigkeit willen das gute Land gibt einzunemmen / ꝛc. So hat ja auch viel weniger der Mensch das ewige Leben auß Verdienst eigener Gerechtigkeit.

4. (4.) à subsecutione operum, Was der Mensch schon hat / ehe er alle gute

Werck

Werck thut / das mag er mit Wercken nicht verdienen / deñ was mir schon gegeben ist / ehe ich die Werck vollbringe / daß kan ich ja mit Wercken nicht verdienet haben. Nu hat ja der / der gerechtfertiget wird schon die Gerechtigkeit vnd dz ewige Leben in Hoffnung / ehe er gute Werck vollbracht: Denn wie kan ein Mensch gute Werck thun / wenn er nicht zuvor in Gottes Gnade vnd gerechtfertiget ist / so mag er auch mit Wercken nichts verdienen. Hieher gehöret der alte Außspruch Augustini: Bona opera nō præcedunt justificandum, sed sequuntur justificatum. (5.) So die Heyligen Gottes die gute Werck vor Gottes Gericht selbst absöndern in erlangung der Gerechtigkeit vnd seeligkeit / so kan man ja durch die Werck die Gerechtigkeit vnd Seeligkeit nicht erlangen. Nun sondern aber die Heyligen die Werck ab / vnnd begehren Gnad vnd Christi Gerechtigkeit: Denn so bettet David im 32. Psalm v. 1. Wol dem / dem die vbertrettung vergeben sind / dem die Sünden bedecket. Wol dem

Menschen dem der HErr die Sünde nicht zurechnet / ꝛc. Item v. 6. Dafür werden dich bitten alle Heyligen zur rechten Zeit / nemblich vmb Vergebung der Sünden 143. Psal. bettet David / HErr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Paulus sagt klar als ein gerechtfertigter / 1. Cor. 4. v. 4. Ich bin mir zwar nichts bewust / aber darin bin ich nicht gerechtfertiget. 1. Joh. 1. v. 8. 9. So wir sagen wir haben keine Sünde / so ist die Warheit nicht in vns / so wir aber vnsere Sünde bekennen / so ist er getrew vnd gerecht / daß er vns die Sünde vergibt. So thut man ja nun vnrecht / so man dz ewige Leben vnd Seeligkeit wolt dem Menschenverdienst zuschreiben. So bleibet es nun / dz der Mensch durch die Werck sie haben Namen wie sie wollen nit gerecht vnd seelig wird. (Deñ andere Argument werdē heuffig in Büchern von den Evangelischen / von guten Wercken vnd der Rechtfertigung vor Gott eingeführet.) Vnd soll billich allhie gelten / was die Brigitta

auß-

außspricht/ lib. Revelat. c. 20. Sunt quidam qui moribus suis obtinere credunt cœlum, quibus Deus parcet à Diaboli tentationibus ex occulta sua dispensatione. Alij sunt qui operibus satisfacere Deo putant pro excessibus suis, quorum omnium error omninò damnabilis est, quia etiamsi quilibet homo centũ corpus suum occideret, non posset Deo unum pro mille respondere. Das ist / es seynd etlich / die mit jhren Verdienst den Himmel wollen erlangen / deren GOtt schonet von versuchung des Teufels auß seiner heimlichẽ nachgebung. Andere seynd / die meinen vor jhre excess Gott gnug zuthun mit jhren Wercken / derer aller Irrthumb ist verdamblich / dann weñ schon ein Mensch hundertmal seinen Leib tödte / so kan er doch auff tausent Gott nicht eines antworten. Ja sprichst du / solte aber ein Mensch / der ein Christ worden / nicht gute Werck thun ? Antwort ja allerdings / denn es folget nicht / die gute Werck verdienen nicht die Gerechtigkeit vnnd das

Obiectio & Resp.

ewige

ewige Leben/ Derowegen solt ma sie gar
cur fiant bona opera? vnterlassen/ Antwort Nein: Denn es
haben die gute Werck andere vrsach wa-
rumb sie innerlich vnd eusserlich müssen
1. *Ob creationem.* gethan werden. Denn sie geschehen (1.)
propter creationem, wegē der Schöpf-
fung/ denn der Mensch ist ja zum guten
erschaffen/ ob er nun wol in Sünden ver-
dorben/ so schaffet jhn doch Gott wider
vnd ernewert jhn durch die Widergeburt
vnd erneuerung/ da ist er ja schuldig nach
1. *Pet. 1. v. 16.* der Heyligkeit zustreben: denn es heisset
ja jhr solt heylig seyn/ denn ich bin heylig.
2. *Propter Christi redemptionem.* Christen sollen gute Werck thun propter
redemptionem Christi, wegen der Er-
lösung: denn Christus hat vns nicht erlö-
set/ daß wir Knechte der Sünden seyn
solten/ sondern daß wir Gott dienen in
Heyligkeit vnd Gerechtigkeit/ die GOtt
3. *Propter sanctificationem* gefellig ist/ Luc. am 1. v. 75. (3.) propter
sanctificationem, wegen der Heiligung
des heyligen Geistes: Denn wir empfan-
gen ja nicht den heyligen Geist vmbsonst/
sondern daß er in vns würcke Gottes-
forcht/ andächtiges Gebet/ Liebe gegen
Gott/

Gottes Wort/Gehorsamb/Keuschheit/ Zucht/rc. Sie müssen geschehen ob demonstrationem justificationis, daß der Mensch erweiset/ daß er gerechtfertiget sey/ denn wie man ein Liecht kennet am Glantz/ also auß den Wercken die annehmung der Gnaden/ daher spricht Christus Matth. am 5. v. 16. Lasset ewer Liecht leuchten für den Menschen/ daß sie ewre gute Werck sehen vnd ewer Vatter im Himmel gepreiset werde/ Sie müssen geschehen ob discretionem gentium & Christianorum, wegen des vnderscheides vnter Christen vnd Heyden/ denn ein Heyde gehet fort in blindheit/ ein Christ vbet sich täglich in schönen Tugenden. Sie müssen geschehen/ ob gratuitam remunerationem, weil sie Gott auß gnaden belohnen will/ denn spricht David im 61. Psalm/ Du Gott hörest mein Gelübde/ du belohnest die wol/ die deinen Namen fürchten/ Solche vnd andere Vrsachen sind/ die erfordern/ daß der Mensch in guten Wercken lebe die Gott befohlen. Hierauß folget nun ja klar/

4. *Ob justificationis demonstrationem.*

5. *Ob discretionem Christianorum & gentium.*

6. *Ob remunerationem.*

entweder wir werden allein durch Christi Verdienst gerecht/ oder auch auß unsern Wercken und Verdienst/ ist es auch auß unsern Wercken / so ist es Christi Verdienst nicht allein / ist es aber auß Christi verdienst allein/so werden unser Mensch. Verdienst unnd Werck zuruck gesetzet. Daher siehet man wol/daß das ohn contradiction und widersprechung nit mag gered werden / wenn man an einem ort spricht auß dem Bellarmino lib. 1. de Missa c. 21. p. 334. Christi mors est unicum precium & unica salus nostra Christi Todt ist das einige Lösegelt und unser einiges Heyl / Und an einem andern ort schreibet man / lib. 1. de purgatorio c. 14. Placuit Christo conjungere nostram satisfactionẽ suæ & homo justus adultus duplici titulo jus habet ad eandem gloriam : uno ex meritis Christi sibi communicatis per gratiam : alio ex meritis proprijs. Es gefelt Christo seine gnugthuung zu zuthun unser gnugthuung/ vñ ein gerechter erwachsener Mensch hat auß zweyerley

Antitheses.

titel

ittel recht zu derselben Ehr. Einmal auß dem Verdienst Christi / welche jhm auß Gnaden mitgetheilet werden: denn auß seinen eigenen Verdienst. Damit aber dieses noch heller werde/ so fragt sichs An media recipiendi gratiam Dei & meritum Christi meritoriè justificent & salvificent? Ob deñ die Mittel dodurch wir Gottes Gnad vnd Christi Verdienst annehmen/ verdienstlich gerecht vnd seelig machen? Darauff antworten wir/ die Miteel sind zweyerley/ (1.) media fictitia, erdichte Mittel/ die Gott nicht befohlen/ die mögen das Verdienst Christi nicht annehmen / sondern sind nur opiniones dunckel vnd meinung / so in der that nichts sind. Von diesen heisset es/ was Christus spricht Matth. am 15. v. 9. Aber vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche Lehr / die nichts denn Menschen Gebot sind. Haben derowegen die Lehrer wol acht zugeben / die durch ertichtete Mittel das Verdienst Christi zueignen wollen. Darnach sind vera media warhafftige Mittel / die verdienen aber

4. *An media applicandi meritorie justificent & salvificent.*

media applicandi duplicia.

1. *Media fictitia.*

2. *Media vera.*

nicht die Gerechtigkeit vnd Seeligkeit/ sondern sind geordnet von GOtt als kräfftige Mittel / daß wir dadurch Gottes Gnad vnd Christi Verdienst ergreiffen sollen/ als das Göttliche Wort / die heilige recht von Christo gestifftete Sacrament vnd die Gab des Glaubens/ welche gerecht vnd seelig machet / non qualitativè als eine geschicklichkeit / sondern imputativè, als daß es jhm von Gott zugerechnet wird / wie denn vom Glauben recht spricht Seraphinus Cumiranus ordinis Francis: part. 1. conciliat scripturæ p. 510. sit ergo sensus primæ, quod Deus convertens impium per solam fidem illum justificat & nō per opera, quæ nulla in eo fuerunt. Das ist: daß ist der Verstand der ersten/ daß Gott der do bekehret den Gottlosen/ den Gottlosen gerecht machet allein durch den Glauben / vnd nicht durch die werck/ welche in jhm nit gewesen. Vnd Christophorus Meyer schreibet auch klar in octo Crotroversijs fidei. Dicta salus nulli operi, nec fidei, ut operi tanquam

Fides quomodo justificet?

quâ merces ex justitia debitâ solvitur.
Das ist / das Heyl davon gesagt / wird keinem Werck auch dem Glauben nicht als ein Werck / als ein Lohn / daß man auß Gerechtigkeit schuldig gezehlet.

Ad ann: Christi 1105. PHILIPPI SOLITARII DIOPTRA, pag. 52. & 53. Si fides tantùm redemptio est, etiam ipsis desperatis, fidem habeo, salva me, es enim DEUS ad salvandum. Fides est mihi pro Opere, fidem pro opere suscipè. SUFFICIAT tibi fides, QUAM ET SOLAM TIBI OFFERO.

Ingolstadij 1604. edente Jacobo Pontano Soc. Jesu.

Das ist: So der Glaub allein die Erlösung ist auch denen / so verzagen / so habe ich den Glauben / so heile mich / denn du bist ein GOtt zuhelffen / der Glaub ist mir an statt des Wercks / nimb den Glauben für die Werck Laß dir den Glauben gnug seyn / welchen ich dir auch allein dargebe.

So bleibet es nun abermal / so kein

Mittel verdienstlich gerecht vnnd seelig machet/ auch kein Werck nit vor oder in oder nach der Gerechtfertigung geschehē/ so macht es ja Christi Verdienst allein. Vnd ist ein vergeblich ding mehr verdienst zusuchen oder einzuführen/ vnd wie können die media Mittel verdienstlich
1. seyn: Denn (1.) sind sie ja nicht Christus/ sondern ergreiffen vnd mittheilen Chri-
2. stum mit seinem Verdienst. (2.) sie sind ja auch nicht von vns / sondern sind auß lauter Gnad gegeben/ daß wir zu Christo
3. mögen kom̃en. (3.) Media non sunt merita, Mittel sind ja keine verdienst. Daß aber endlichē aller außflucht weggenommen werde / so fragts sichs letzlich: An ceremoniæ justificent & salvificent? Ob denn Kirchengepräng oder Mitteldįng gerecht vnd seelig machen: Antwort? Kirchenordnung / Gepreng vnd Memorial lasset man wol zu / wann sie nicht vberheuffet werden/ vnd man mehr darüber helt/ als über den wahrē Gottesdienst/ denn es soll ja in der Kirchen Gottes ehrlich vnd ordentlich zugehen / in der

An ceremoniæ iustificent salvificent?

1 an die Corinth. am 14. Das ist aber wahr/daß keine Ceremonia Kirchenordnung oder Gepreng vnd Memorial oder Gedächtnuß gerecht vnd seelig machet. Denn (1.) Ist keine Ceremonia GOtt vnd Mensch/oder Christus/darumb mag sie auch die Seeligkeit nicht erwerben. (2.) So sind auch die Ceremonien nur Mittelding/ die an sich weder gut oder böß/ wie wol zu guten oder bösen mögen gebraucht werden (3.) Sie können nach Gelegenhelt bleiben oder auffgehoben werden. (4.) Wenn man solchen dingen zufügt (1.) Necessitatem cultus, nothwendigkeit des Gottesdiensts/ (2.) opinionem cultus, die meynung des Gottesdiensts/ (3.) effectum salutis, ein würckung des Heyls/so wird darauß superstitio Aberglaube/ Abgötterey/ Als zum Exempel/ das Kupfferne oder ähernе Schlanglein/ so zu Mosis Zeiten gemacht in der Wüsten/das könдt man wol leyden als ein Memorial/ wie sie denn bliebe zur Zeit Josua/der Richter/ Samuelis/ Davidis/ 2c. Do aber die Kin-

Nota. 1. 2. 3. 4.

Ceremoniæ degenerent in superstitione.

der

der Israelis einführeten den Mißbrauch/ dz sie meineten man müsse dise Schlange andächtig ehren vnd sie würckete etwas/ so hatt sie Hißkias billich weggethan:

2. Reg. 18. Er that ab die höhen vnnd zerbrach die Seulen vnd rottet die Haine auß vnd zerstoßt die ehrne Schlange/ die Mose gemacht hatte/ denn biß zu der Zeit hatten jhr die Kinder Israel gereuchert / vnd man hieß jhn Nehustam.

Also möchten wir ein guldenes oder silbernes oder wachsenes Lamb als ein Memorial vnd gedächtniß das Christus das Lamb Gottes/ wol leyden vnd bleiben lassen. Weñ man aber auß solchen will ein nothwendiges ding machen zu erlangung des Heyls gebrauchen/vnd sonst wunderlich effect, vnd geistlich Krafft zueignen / ey do ist nötig / daß man den Aberglauben abthue / vnd nicht der gemachten Creatur/ sondern Christo Gott vnnd Menschen die Ehr gebe. Wenn denn nun die Kirchen Ceremonien auch nicht seelig machen / so bleibet ja vnwidertreiblich waar / so die Ceremonien

nicht

nicht verdienstlich/ gerecht vnd seelig machen/ auch die Mittel nicht / auch die Wercke der Menschen nicht/ so bleibet ja daß wir allein durch Christi Verdienst/ verdienstlich gerecht vnd seelig werden. Denn für die Sünde / die wir allhie an vns haben/ hat ja müssen gnug geschehen/ das ja keiner gethan im Himmel vnd auff Erden als Christus JEsus. Christus JEsus vnser trewer Heyland / der helff vns durch den heyligen Geist/ daß wir kräfftiglich an sein Verdienst mögẽ glauben/ vnd auff dasselbe trawen vnd bawen biß wir endlich auß allen Jammer gebracht werden in die Himlische Ewigkeit/

Amen.

APEN-

APPENDIX

Pulchrarum sentẽtiarum R. P. D. Lutheri de merito Christi, quod solùm justificet & salvificet ex scholijs Lutheri in C. 53. Esaiæ Prophetæ. Tomo 4. Witteb. per Joannem Lufft.

Das ist:

Kurtzer Anhang

Schöner Sprüchen des Ehrwürdigen Vatters Lutheri vom Verdienst Christi/ daß es allein gerecht vnnd seelig mache/ Auß der Außlegung Lutheri vber das 53. Cap. Esaiæ. Im 4. Wittenbergischen Theil/ durch Johannem Lufft.

1552.

1. Pag. 262.

HActenus passionem & glorificationem Christi descripsit. Jam addit, quid misera illa & laboriosa specie effecerit. Atq; hic

est

eſt articulus juſtificationis, credere Chriſtũ pro nobis paſsum, ſicut Paulus quoq; dicit, Chriſtus eſt factus maledictum pro nobis. Neq; enim ſalus eſt noſse, quod Chriſtus ſit paſsus, ſed ſicut hic dicit, credendum etiam eſt, quod noſtros languores tulerit, quod non pro ſe, neq; pro ſuis peccatis ſit, paſsus, ſed pro nobis. Quod illos morbos tulerit, illos dolores in ſe receperit, quos nos oportuit pati. NB. Atq; hunc locum qui tenet rectè, ille ſummam Chiſtianiſmi tenet. Ex hoc enim loco Paulus tot Epiſtolas, tot ſententiarum & conſolationũ flumina hauſit.

Porrò conſequentiæ, quæ inde colliguntur, damnant univerſa omnium hominum ſtudia, omnem ſapientiam, juſtitiam, religionem opera & merita omnia, quibus ſalus quæritur extra Chriſtum. Tolluntur enim omnia hac unica illa ſententia, Chriſtum pro nobis paſsum, ſi enim hoc verum eſt, tunc omnia opera & merita, in quæ

impiè

impiè confiditur, sunt abijcienda & discedendum, ex nobis ipsis & simpliciter ex toto corde in alienam justitiam est confidendum, ut quasi inter cœlum & terram hæreamus & credamus eam justitiam, quam nullo sensu accipimus, quæ per verbum nobis offertur.

Biß daher hat (der Prophet Esaias) das Leyden vnd die Herrlichkeit Christi beschrieben: Jetzo thut er hinzu was Christus mit dieser elenden vnd arbeitsamen Gestalt außgerichtet habe. Vnd dieser ist der Artickel der Rechtfertigung/ glauben daß Christus für vns gelitten habe/ Wie auch Paulus spricht/ ist für vns ein Fluch worden. (Gal. 3.) Deñ es ist nicht gnug wissen/ daß Christus gelitten habe/ sondern wie er sagt allhie/ wir müssen auch glauben/ daß er vnser Kranckheit getragen/ daß er nicht für sich/ oder für seine Sünde gelitten habe/ sondern für vns/ daß er die Kranckheiten getragen/ vnd die Schmertzen auff sich genommen/ welche wir sonst hetten leyden müssen. Vnd

diesen

dieser Text wer jhn recht verstehet / der verstehet den Inhalt des Christenthums. Denn auß diesem Orth hat Paulus so schöne Episteln genommen / vnd hat solche Flüß schöner Sprüche vnd Trost hergeführet.

Ferner die nachfolgen / so hierauß gemacht werden / verdammen aller Menschen fleiß / alle Weißheit / Gerechtigkeit / Gottesdienst / Werck vnd alle Verdienst in welchen man Heyl suchet ausser Christum. Denn diese alle werden auffgehoben (nemblich in der Rechtfertigung) mit diesen einigen Spruch / Christus hat gelitten für vns / denn so das waar / so muß man alle Werck vñ verdienst / denen man Gottloser weise vertrawet / wegthun vnd abscheiden von vns selbst / vnd man muß schlecht auß gantzem Hertzen vertrawen auff eine andere Gerechtigkeit / daß wir gleichsam müssen zwischen Himmel vnd Erden hängen vnd glaubē die gerechtigkeit / die wir mit keinen Siñen erlangē / die vns aber durchs Wort dargegeben wird.

Ibid. eben do.

Imprimis igitur observandum est pronomen. Nostros dolores, nostros languores ipse portavit: Communicatur enim nobis per hoc pronomen passio Christi & fit propriè nostra. Si enim ipse tulit nostros dolores & languores id est peccata mea & pænam meorum peccatorum. Ergò ego liber sum, tàm à culpa, quam à pæna, nec est quod metuam judicium Dei.

Insonderheit ist zumercken / daß das Nachwörtlein (nostros) unsere Schmertzen / unsere Kranckheit hat er getragen: Denn es wird uns mitgetheilt durch das Wörtlein das Leyden Christi / und wird eigentlich unser. Denn so Er getragen unsere Schmertzen vñ unsere Kranckheiten / das ist unsere Sünde und die Straff unserer Sünden / so bin ich frey sowol von der Schuld als von der Straff / und darff nicht förchten das Gericht Gottes.

Item.

Est hæc quasi definitio Christi, quam omnibus alijs religionibus opponere

ponere convenit. Propter nostras iniquitates est vulneratus. Quasi dicat. Nos non potuimus nostris operib9 justificari, infirmitates nostræ manebunt super nos, manebat reatus & pæna in evitabilis. Solus autem Christus portat eas, sicut Johannes quoq; dicit. Agnus DEI, qui tollit peccata mundi, quod agnum appellat, significat eum victimam esse, quod addit tollere eum peccata, idem dicit quod hic Esaias.

Dieses ist gleichsamb die beendigung Christi / die man allen andern Gottesdiensten muß entgegen setzen. Er ist vmb vnser Missethat verwundet. Als wolte er sagen / Wir haben nicht köndt mit vnsern Wercken gerechtfertiget werden / vnser Schwachheiten bleiben vber vns / es bleibet die Beschuldigung vnd die vnvermeidentliche Straffe. Allein aber Christus traget sie / wie auch Johannes saget / das Lamb Gottes / welches der Welt Sünde trägt / daß er jhn ein Lamb nennet bedeutet / daß er ein Opffer sey /

 daß

daß er aber die Sünde trage/ sagt er eben was Esaias.

Atq; ex hoc loco omnem suam sapientiam Apostoli hauserunt. Et nos hodie Papatum uno hoc articulo apud nos evertimus. Si enim Christus propter peccata nostra, est vulneratus, &c. Ergo Monachorum opera sunt damnata & impia. Ergo nulla sunt merita remissionis peccatorum & gratiæ. Mirum autem est in signem hunc locum adeò non observatum esse, cum tamen in Ecclesia sit tam sæpè decantatus. Gravissimè enim contra meritoria opera pugnat.

Vnd zwar auß diesem Orth haben die Apostel alle Weißheit geschöpffet. vnd wir kehren vmb mit diesen einigen Artickel das Papstumb/ Denn so Christus ist vmb vnser Sünde willen verwundet/ ꝛc. So seynd der Mönch Werck verdampt vnd Gottloß/ so seynd ja keine Verdienst der Vergebung vnd Gnaden. Es ist aber wunder/ daß man diesen

Spruch (oder stell) nicht hat in acht genommen / da er doch in der Kirch so offt gesungen. Denn er streitet gar sehr wider die verdienstliche Werck?

Item.

Si Christus talis est persona, quæ nostra peccata tulit. Sequitur igitur, quod nostris meritis peccata non tollimus, quia jam antea sublata sunt.

So Christus ist die Person / welche unsere Sünde getragen. So folget ja / daß wir mit unsern Verdienst die Sünde nicht auffheben / denn sie sind ja schon auffgehoben.

Neq; enim nostra opera sunt Christus, & nos non percutimur propter nostra peccata, neq; ea portamus, imò neq; portare possumus. Neq; enim venisset Christus si ipsi nobis potuissemus mederi. Sic apparet, quam nihil ad justificationem & remissionem peccatorum omnia opera humana, quantumvis in speciē bona & splendida sint, faciant.

Das ist.

Denn unsere Werck sind ja nicht Christus / und wir sind ja nicht geschlagen umb unser Sünde willen / wir tragen sie ja auch nicht/wir können sie ja auch nicht tragen. Denn es were Christus nicht kommen so wir uns selbst hetten heylen mögen. Also scheinet wie wir so gar nichts zur Rechtfertigung und Vergebung der Sünden die menschliche Werck/wie gut sie auch und heylig scheinen/ thun.

Soli Christiani hunc locum credunt & sunt justi, non quia ipsi operantur, sed quia alterius opera apprehendunt, nempe pasionem Christi.

Die Christen allein glauben diese stell und sind gerecht/nicht als wenn sie durch Werck darzu kommen möchten/ sondern weil sie andere Werck ergreiffen/nemblich das Leyden JEsu Christi.

Christus spectandus est, in quo cum tua peccata hærere videbis, securus eris à peccatis, morte & inferno. Dices enim peccata mea non sunt mea, quia non sunt in me, sed sunt aliena.

Chri-

Christi videlicet, non ergo me lædere posſunt.

Man muß auff Chriſtum ſehen / in welchen/ wenn du ſehen wirſt daß deine Sünd auff jhn ligen/ ſo biſt du ſicher vor deinen Sünden/Todt/ vnd Höll/ Denn du kanſt ſagen die Sünde ſind nicht mein/ deñ ſie ſind nicht auff mich/ ſondern ſeind eines andern / Chriſti nemblich/darumb können ſie mir nicht ſchaden.

Item.

Jam verò cum hoc clarum ſit, remiſsionem peccatorum non aliunde contingere, quam per Chriſtum, qui ſanguine ſuo pro nobis ſatisfecit, ſequitur primùm, quid opera liberare à morte & peccato non poſsunt. Deinde quod operum alius quidàm ſit uſus, quam juſtificare.

Weil nun dieſes klar iſt/ daß die Vergebung der Sünden nicht anderſt geſchehen kan/als durch Chriſtum/ welcher mit ſeinem Blut für vns gnug gethan/ ſo

 folgt

folgt daß die Werck von Todt vnd Sün-
de nicht erretten können/darnach daß der
Werck ein ander gebrauch sey als recht-
fertigen.

Livore ejus sanati sumus.

Est jucundissima Consolatio. Livores ipsius sunt nostrum Emplastrū, Atqui nos meriti eramus livores & ipsi debebatur sanitas, si quis ergo sanitatem optat, ille non suam castigationem & crucem consideret, sed tantum respiciat in Christum & credat tùm sanabitur hoc est habebit æternam justitiam.

Durch seine Wunden seynd wir
geheilet.

Dieses ist ein lieblicher Trost / seine Wunden (Striemen oder geroñen Blut) das ist vnser Pflaster/ wir hetten verdienet Wunden oder Strieme / vnnd dem Mesiæ gehörete Gesundheit/ so nun jemand wünschet gesundheit/der sehe nicht auff sein Züchtigung vnd Creutz/sondern sehe auff Christum vnd glaube/so wird er gesund werden / das ist/ er wird die ewige Gerechtigkeit haben.

Pag.

Pag. 264.

Hic de re & usu Passionis dicere incipit. Est autem confutatio, quod dicit nos errasse. Quasi dicant adversarij, qui se fatigant operibus pro justitia assequenda, quid ergo sunt nostræ religiones? Respondet, errores sunt. Et sic damnat universam justitiam legis & omnes religiones etiam illam divinitus institutam in lege Mosis. Atq; hic textus Paulum ad abrogationem legis animavit. Hic nos quoq; confirmavit, ut pronunciaremus, omnia monasteria, omnia collegia, omnes cultus Dei esse errores. Propterea quod quærant per opera justificari. Propheta autem hic omnia talia opera & studia errores appellat. Pag. 2.

Hie hebt der Prophet an von der Krafft vnd Gebrauch des Leydens Christi Es ist aber eine Widerlegung / daß er saget wir haben geirret. Als wann die Widerwertige die sich müde machen mit jhren Wercken/ als wolten sie dadurch Gerechtigkeit erlangen/ was seynd denn

 vnsere

vnsere Dienste? Er antwortet: Irthumb. Vnd also verdammet er die gantze Gesetzes Gerechtigkeit vnd alle Religionen / auch die eingesetzte im Gesetz Mosis. Vnd dieser Text hat Paulum mutig gemacht / daß er das Gesetz abgethan / vnd dieser Text hat vns bewähret / daß wir außgesprochen / daß alle Clöster / alle Stiffter / alle Gottes Dienst so dabey ertichtet / seynd Irthumb. Daher daß man darin suchet: daß man dadurch gerechtfertiget werde. Der Prophet aber heisset hie alle solche Werck vnd fleiß: Irthumb.

Pag. 265.

Est insignis locus noticia sua multos justificabit, id est, quod ij quorum peccata Christus portat, quoq; credunt & sciunt sua peccata à Christo portari, illi sunt justi. Est brevis justiciæ Christi definitio, quæ nihil est, quam cognoscere Christum. Hoc autem, quid sit, nullus sophista intelligit. Illi enim sic cogitant. Noticiam in intellectu esse. Justiciam autem in voluntate inde concludunt. Ergo

noticia

noticia Christi non potest esse justitia. Verum Propheta contrarium dicit, Christum scilicet solum esse justū & per sui noticiam alios quoq; justificare. Ergo justitia Christiana non accipitur, nisi cognoscatur Christus. Porrò non cognoscitur nisi per doctrinam & externum verbum. Evangelium igitur est ceu vehiculū quoddam, per quod ad nos defertur Christus cum justitia & omnibus donis.

Das ist ein herrlicher Text/ da er sagt/ durch sein Erkendtniß wird mein Knecht viel gerecht machen / das ist/ daß dir deine Sünde Christus trägt/ die auch glauben vnnd wissen/ daß jhre Sünde von Christo getragen werdē / die sind gerecht. Es ist eitel kurtze beendigung der Gerechtigkeit Christi/ die nichts anders ist / als Christum erkennen. Dieses aber was es sey/ verstehet kein Sophist/ Denn die gedencken / daß das Erkendtniß sey in der Vernunfft oder verstand : die Gerechtigkeit aber im willen: dahin schliessen sie/ daher kan Christi Erkendtniß nicht seyn/ die

Gerech-

Gerechtigkeit. Aber der Prophet sagt das Widerspiel/ nemblich daß Christus allein gerecht sey/ vnd daß er durch sein Gerechtigkeit andere gerecht mache. So kan man nun die Christlich Gerechtigkeit nicht anderst annehmen / als daß man Christum erkenne. Es mag aber Christus nicht erkandt werden als durch die Lehr vnd eusserliches Wort. Ist derowegen das Evangelium gleichsamb wie ein Fuhr/ dadurch vns zugeführet wird Christus mit seiner Gerechtigkeit vnd aller Wolthat.

Jam quod dicit noticiam Christi justificare, manifestè sequitur. Ergo neq; regula Francisci & Dominici &c. Ergo neq; cucullus, nec missa, ergo nullum electitium opus, imò ne quidem legis divinæ opera, cum omnibus alijs legibus & operibus justificant. Ratio hæc est, quia non sunt cognitio seu noticia Christi. Ergo sunt frustra, imò etiam damnata & damnantia, cum servantur cum opinione justitiæ tanquam cult9 Dei & bona opera, sic

simpli-

simpliciter omnes regulas, omnes leges & omnia opera damnat & abjcit Propheta. Nun daß er sagt/ daß das Erkentniß Christi gerecht mache/so folgt klar. Derowegen hilfft weder die Regel des Francisci oder Dominici, &c. so hilfft keine Mönchkappen/ ja kein Werck des Gesetzes/ mit allen andern Gesetzen vnd Wercken machen gerecht. Die Vrsach ist diese/ denn sie sind nicht die Erkendtniß Christi. So sind sie derowegen vergeblich/ ja auch verdampt vnnd verdamliche/wenn sie gehalten mit der meynung der Gerechtigkeit/ als ein Gottesdienst vnd gut Werck. Also verdammet vnd verwirfft der Prophet alle Regeln/ alle Gesetz & vnd alle Werck.

Ex enarratione ulteriore cap. 53. Esaiæ.

Non tu mihi, sed ego tibi servivi: Quomodo? In peccatis tuis: nihil ex te habeo, tu mihi præbuisti laborem crucis, mortis, humilitatis. In qua re? in iniquitatibus tuis. Ich hab müssen Blut schwitzen. Ut in passione fluit

ex

ex labore & vulneribus manuum & pedum & per totum corpus in agone, in horto & hoc fecisti per peccatum tuum non potuisti liberari & mihi servire, nisi sanguine & victima mea redemptus in enerrabili amore. Ideo propter te servus factus sum peccatorum. Nicht du mir / sondern ich habe dir gedienet. Wie? In deinen Sünden: Ich habe nichts auß dir/du hast mir Arbeit des Creutzes/des Todtes vnd der Demut gemacht. In welcher Sach/ in deinen Sünden. Ich hab müssen Blut schwitzen / wie es ist im Leyden geflossen auß der Seiten vnd Wunden der Hände vnd Füsse/ vnd durch den gantzen Leib/ in der Angst im Garten/ vnd das hast du gemacht durch deine Sünde / du hast nit können erlöset werden vnnd mir dienen/ nur daß du bist durch mein Blut vnd Opffer erlöset auß vnaußsprechlicher Liebe/ darumb bin ich deinethalben worden ein Knecht der Sünden.

Pag. 276.

Disciplina pacis super eum & livore ejus sanati sumus. Pe-

Petrus rectè allegat causam passionis Domini nostri JESU CHRISTI. Causa est peccatum nostrum: fructus pax & sanitas nostra. Non enim erat nobis ulla salus vel pax, sed ab omnibus mortibus, peccatis, conscientiâ potestate Diaboli liberati sumus per Christum, hæc omnia absorpta sunt in hac personâ, hic redditur nobis pax & salus & nihil requiritur à nobis, nisi ut credamus.

Petrus ziehet recht an die Vrsach des Leydens vnsers HErrn JEsu Christi. Die Vrsach ist vnser Sünde/ die Frucht aber ist Friede vnnd vnser Gesundheit. Denn vns war kein Heyl oder Friede/ wir sind aber vom Todt/ Sünd/ bösen Gewissen/ von den Gewalt des Teufels erlöset durch Christum. Diese alle sind verschlungen in der Person Christi/ daher wird vns wider gegeben Friede vnd Heyl/ vnd wird von vns nichts anders erfordert/ als daß wir sollen glauben.

Ibid.

Hæc est propria & principalis vir-

tus

rus & actio Pasſionis Chriſti, ut nos à reatu & mala conſcientiâ liberemur, & habeamus pacẽ bonæ & lætæ conſcientiæ & ita, ut non amplius perturbet.

Das iſt die eygentliche vnd vornembſte Krafft vnd Handlung des Leydens Chriſti / daß wir von beſchuldigung vnd böſen Gewiſſen erlöſet werden / vnd haben Fried eines guten vnd frölichen Gewiſſens / vnd alſo daß es vns nicht mehr betrübe. Ibid.

Perſona eſt æterna & infinita, cujus etiam una guttula ſatis fuiſset ad ſalvandum orbem terrarum. Tanta enim & tam inæſtimabilis eſt dignitas perſonæ, ut totus mundus non ſit conferendus ad unam guttulã ſanguinis & ſi tamen una gutta tantũ funderetur, hæc liberaret totum orbem terrarum. Eſt enim filius Dei, ideo dici debet livor, caſtigatio filij Dei, non Prophetæ, non Patriarchæ, Angeli precium nimis grande eſt, copioſus eſt Chriſtus Redemptor, copioſè pertulit

tulit colaphos verbera, sputa, alapas, imò tristitiam & dolorem usq; ad sanguinem, copiosum precium est, nec habemus causam desperandi, omnia patitur propter peccata nostra in hunc finem, ut pacem & salutem habeamus. Livore ejus sanati sumus, 1. Pet. 2.

Die Person ist ewig vnd vnendlich/ derer ein Tropff (Bluts) gnug gewest were zuerlösen den gantzen Craiß der Erden. Deñ so vnermeßlich ist die würdigkeit der Person/ daß die gantze Welt nicht zuvergleichen mit einem Blutstropffen/ vnd so nur ein Tropffen Bluts (Christi) vergossen wurde/ so erlösete er den gantzen Craiß der Erden. Denn er ist der Sohn Gottes/ daher soll gesagt werden/ Livor, das geronnen Blut oder die Straff des Sohns Gottes/ nicht eines Propheten/ oder Patriarchen/ oder Engels/ Es ist gar ein hohes Lösegeldt/ ein milreicher Erlöser ist Christus/ reichlich hat Er gelitten/ Schläge ins Angesicht/ Schläge/ Verspeyung/ Backenstreich/ ja Trawrigkeit

rigkeit vnd Schmertzen im Hertzen biß auff das Blut. Es ist ja ein reiches Lösegeldt/ daß wir nicht Vrsach haben zu verzweifeln/ denn er leydet alles vmb vnser Sünde willen.

Pag. 277.

Sic nos omnes erravimus, nullus habebat viam salutis ut testatur, Psal. 14. Non est justus, non est, qui faciat bonum, ne unus quidem, omnes declinaverunt, inutiles facti sunt, contritio in vijs. Hic est titulus noster extra Christum. Ideo digni sunt odio perpetuo Papa, Turca, Judæi & omnes qui extra Christum tot vias invenerunt. Ego certo magno studio & contentione servabam Regulam, jejunabam sæpe ad ægritudinem & mortem ferè, observabam statuta strictè, ipse habebam viam meam sic & alij Monachi. Ibi deerant vulnera brachij Domini, non erat livor ejus, non castigatio pacis ejus, sed tantum docebamur, quod per opera deberemus satisfacere, & sic ex opere operato de

to de congruo mereri remissionem peccatorum.

So haben auch wir alle in der Irre gangen/niemand hat den Weeg der Seeligkeit erkandt/wie der 14. Psalm zeuget. Es ist keiner der gerecht/ es ist keiner der gutes thue/ nicht einer / sie sind alle abgewichen vnd vntůchtig worden / ein jeglicher gieng auff seinem Weege. Dieses ist vnser Titell ausser Christo/daher sind wir wůrdig alles Hasses ewig. Der Papst/ Tůrck vnd die Juden / vnnd alle die ausser Christo so viel Weege erfunden haben. Ich selbst habe warlich mit grossem fleiß vnd streit gehalten die Ordens Regel/ Ich fastete biß zur Kranckheit vnd fast gar zum Todt/ ich hielt die Satzung genaw / ich hatte meinen Weeg / gleich wie auch andere Mönche / do mangelten aber die Wunden deß Arms des HErren (oder Messiæ,) hie war sein Blut nicht/hie war nicht die Züchtigung des Friedens / sondern wir wurden nur gelehrt/ daß wir durch Werck můsten gnug thun/ vnd also auß dem gewůrckten

Wercken nach billichkeit verdienen die Vergebung der Sünden.

Ibid.

An non horribilis res est ista proponi in Ecclesia Dei, ubi vox Christi tantum audiri debebat, quod nulla sanitas, pax & ablatio peccatorium, nisi per livores vulnera, disciplinam.

Ist das nicht eine grewliche Sache/ daß solche Ding in der Kirchen Gottes vorgebracht ward/da man Christi stimm allein hören solte/ daß kein Heyl/ Friede vnd auffhebung der Sünden/ als durch (Christi) Blut/Wunden vnd straffe.

Ego certe sum̃o studio videbar justificari proprijs operibus, non edebam, non bibebam, non dormiebam: alij non habebant malam conscientiam, non exercebantur talibus terroribus, ego metuebam extremum diem iræ Dei & infernum, quærebam undiq; auxilium, invocabam, sanctam Mariam, S. Christophorum & quo plus laboravi, eò plus idololatriam cumulavi, non potui Christum videre, quia

schola-

scholastici sic me docuerant sperandum remissionem peccatorum, & salutem per nostra opera. Ibi amisi vulneratum vidensq; abhorrebam à facie ejus.

Ich habe waarlich auch mit grossem fleiß dahin gestrebet/ daß ich durch eigene Werck möcht gerecht werden / ich aß nicht/ ich tranck nicht/ ich schlieff nicht/ andere machten jhnen ein solch gewissen nicht / vnd wurden nicht erschreckt mit solchen schrecken / Ich förchte aber das letzte Gericht Göttliches Zorns / die Höll / vnnd sucht mir allerley Hülffe/ Ich bettete an die heylig Jungfraw Mariam/ den heyligen Christophorum/ vnd je mehr ich arbeitete/ je mehr Abgötterey habe ich gehetuffet. Ich köndte Christum nicht sehen/ deñ die Schul Lehrer lehreten mich also/ daß man hoffen müste Vergebung der Sünde vnnd die Seeligkeit durch vnsere Werck. Da habe ich den verwundeten (Messiam) verlohren/ vnd wo ich jhn ansah/ habe ich für jhn müssen erschrecken.

Vos igitur, qui non fuiſtis in hac horribili ferrea fornace, gratias DEO agite & grati ſitis pro hoc beneficio ingenti. Manete in concordia veriſsimæ & puriſsimæ doctrinæ. Eſt enim conſenſus ſcripturæ & prophetarum ut ait Petrus act. 10. τούτῳ πάντες μαρτυροῦσιν ἄφεσιν ἁμαρτιῶν λαβεῖν διὰ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ.

O derowegen jhr Chriſten/ die jhr nit geweſen in ſolchen grewlichen eyſern Ofen/ ſagt Gott danck/ vnd ſeyd danckbar vor ſolche groſſe Wolthat. Bleibet fein in der Einträchtigkeit / der warhafftigen vnd reinen Lehr/ dann es iſt ein zuſammenſtimmung der Schrifft vnd der Propheten/ wie Petrus ſagt in der Apoſtel Geſchicht am 10. Von dieſem JEſu zeugen alle Propheten/ daß in ſeinem Namen vergebung der Sünden haben ſollen/ alle die an Jhn glauben/ ꝛc.

Quid ergo nos gloriaremur nos juſtificari poſse ex lege? quomodo enim juſtificaremur ex lege? imò quo magis nitebamur & laborabamus hoc

magis

magis errabamus, ſicut ovis errans à paſtore, quo magis vocatur, hoc magis deſeritur & aberrat longius, ſemper novæ indulgentiæ cultus & religiones quæſitæ ſunt.

Sed quocunque iſte lividus & percuſſus venit & diſciplinatus, ibi acquieſcit Cor & habet pacem, & dicit, propter me Chriſtus diſciplinatus & lividus factus eſt, ut ego eſſem ſanctus & in pace.

Was wollen wir dann rühmen / daß wir könten gerecht werden auß dem Geſetz / denn wie wolten wir auß dem Geſetz gerecht werden / da wir doch ja nur vns vnterſtanden vnd gearbeitet / je mehr haben wir geirret / wie ein Schaf das jrret von ſeinen Hirten / je mehr es geruffen wird / je mehr wird es Gottloſer vnd jrret weiter / denn allezeit hat man geſucht newen Ablaß / newen Verdienſt / newen vermeinten Gottesdienſt.

Aber wohin dieſer Blutrüſtige vnd zerſchlagne / ja geſtraffte (Meſſias) kom̃t / do ruhet das Hertz / vnd ha[t] Friede vnd

 ſagt /

sagt/ Christus ist vmb meinetwillen gestraffet vnd verwundet/ daß ich heilig sey vnd in Friede.

Hic ergò Filius Dei & filius Mariæ virginis, unica persona est, quæ peccata nostra suscepit & iram Dei propter peccata nostra in se derivavit & pro nobis apud patrem suam interpellavit, & propter quem pater nobis peccata remittit, & spiritum sanctum & vitam æternam donat. Ad hunc ergo confugiamus & certò statuamus per ipsum nobis patrem placatū esse.

Derowegen dieser Sohn Gottes vnd der Sohn der Jungfrawen Mariæ, ist die einige Person/ die vnsere Sünde auff sich genommen / vnd den Zorn Gottes wegen vnser Sünde auff sich geladen/ vnd ist für vns bey dem Vatter eingetretten / vnnd der Vatter erlässet vns vnser Sünde seinet wegen / vnd schencket vns den heiligen Geist vnd das ewige Leben. Zu diesem last vns fliehen / vnnd gewiß halten/daß der Vatter durch jhn versöhnet werde.

Hoc

P. 285.

Hoc non facit fides historica, non addit hanc experientiam sensitivam & experimentalem cognitionem. Dicit quidem, Credo quod Christus passus sit atq; etiam pro me, sed non addit hanc sensitivam & experimentalem, vera autem fides hoc statuit. Dilectus meus mihi & ego apprehendam eum cum lætitia, ut Simeon canit. Nunc dimittis servum tuum Domine. Erat visio non tantum speculativa, sed experimentalis, qua movetur cum anima, tum corpus & sentit innovationem quandam & motum vitalem.

Das thut nicht der historische Glaub/ der thut nicht hinzu die sinnliche erfahrung/ vnd die thätliche erkentniß/ Er sagt wol ich glaube/ daß Christus gelitten habe/ auch für mich/ aber er thut nicht hinzu die Siñlichkeit vnd erfahrung / der wahre Glaub aber spricht. Mein lieber ist mein/ vñ ich wil jn ergreiffen mit frölichkeit/ vnd wie Simeon singet. HErr nun

lessest du deinen Diener in Friede fahren/ dz war ein Gesicht nicht nur auff art der schawung/sondern auff die erfahrung/ da bewegt wird sowol die Seel als der Leib/ vnd fühlet eine ernewerung vnd lebendige bewegung.

Audiens de Christo, non habens veram fidem, sed spumam illam & superficialem, perinde est ut abiens à speculo, quo se contemplatur, sed qui verè credit, cui spiritus Cor tangit, retinet hoc & sentit complacentiam. Igitur vides Apostolos distinxisse de fide, non de superficiali transeunte & nihil efficiente, sed verà, quæ gustat suavitatem Dei, ùt hic loquitur, in anima, id est, experimentali, verâ viva cognitione sui justificabit multos. Ideo enim mortuus est resurrexit, implevit, fecit omnia, ut tu in eum crederes & salvus fieres.

Der von Christo höret vnd hat keinen wahren Glauben / sondern nur einen Schaum vnd Glauben oben hin / der ist gleich als der vor einen Spiegel/dariñ er

er sich

er sich beschawet/ weggehet/ aber der warhafftig glaubet / dem der Geist das Hertz rühret/ der behelt dieses vnd fühlet ein wolgefallen/ darumb siehest du/ dz die Apostel vom Glauben vnterscheiden / nicht vom Glauben der vber gehet oben hin / vnnd nichts außrichtet / sondern der warhafftig ist/ vnd fühlet die Süessigkeit Gottes/ wie hie der Prophet redet / in der Seel/ dz ist/ im erfahrnen warhafftigẽ Erkendtniß seines wird er viel gerecht machẽ/ deñ darumb ist er gestorben / aufferstanden/ hat alles erfüllet/ vnd alles gethan/ daß du an jhn sollest glauben vnd seelig werden.

Pag. 284.

Vide qualis Tyrannus Lex, peccatum, mors, magna eorum potentia est, infinita multitudo morientium & peccantium. Hic ergo alius victor est quam Hercules aut Theseus, qui conficiet alia monstra, quam leones, ursos. Hic sunt Leones peccatum, mors, Diabolus, mala conscientia accusatio legis Quomodo autem hoc faciet? sic ut moriatur pro peccatis totius

mundi

mundi & morte suâ spiritum sanctū impetrabit. Illumq; effundet in orbem terrarū & dividet Spolia mortis, peccati, legis, inferni, Diaboli, liberabit à lege accusante, à conscientia mala. Ista vero liberatio erit, ut non terreat memoria peccati nec facies mortis, nec curem Diabolum, sed & illudere possum legi & dicere. Lex noli me accusare, non sum tibi debitor aut reus mors, Diabole abi, per quid? Meas satisfactiones & rasuras? minime sed per illum, de quo dicitur. Ipse iniquitates eorum portavit, victus Diabolus, peccatum & lex damnatrix & accusatrix & parta libertas & securitas per filium Dei, qui pro me mortuus est, qui factus est maledictum tulit peccata mea.

Die

Zur Nachricht mercke frommer Christ die Teuscherey in diesem Artickel auß Herrn D. Wagners Buch/ wider D. Besolden Evangelische Censur/ p. 685. etc.

WJe stehen denn D. Besolds mit seiner vnd wir Evangelischen mit vnser Lehr von der Rechtfertigung gegeneinander? Antwort: Wie die Vngerechtigkeit gegen der Gerechtigkeit/ die Finsternuß gegen dem Liecht. Zwar were vmb etwas mit Worten bescheiden vorgetragē/ daß einfältige möchten meynen/ es were nicht so gar widerwertig vnnd weit ab von dem Weeg der Evangelischen Lehr.

Denn wenn wir die Besoldische Wort analysirn, so kombt fast ein Evangelische Thesis herauß/ (1.) Last er Christum den Anfang/ das Mittel vnd End der Seeligkeit bleiben. (2.) So legt er den Glauben zum Fundament: keine Mensch könne ohne Glauben in ewigkeit gerecht werden vor Gott. (3.) Daß wir auß Sündern gerecht werden/ das werde mit keinem Gesetz noch Werck verdienet/ das

rühre

rühre her auß lauter Barmhertzigkeit Gottes einig vnd allein auß Christi verdienst; gleichwol daß man sich mit glauben/ Rew vnd Leyd darzu præparire, welches doch auch von Gottes Barmhertzigkeit entspring. (4) Darauff müssen erfolgen die Werck vnd das Christliche Leben. Solt nicht einer fast schwören/ wenn es nicht sünd wer/ die Papisten weren in der Lehr von der Rechtfertigung Lutherisch worden? denn was lehren wir gehörter vnd außgeführter massen fast anders/ als daß wir allein auß Gnaden/ durch Christi Verdienst/ vermittelst des Glaubens/ müssen vor Gott gerecht vnd seelig werden? auch/ wie wir ferner hören werden eine inhærentem justitiam, Gerechtigkeit der Werck in vns haben/ ja wie Paulus zum Philipp. am 1. v. 11. schreibet/ Erfüllet seyn mit Früchten der Gerechtigkeit die durch JEsum Christum geschehen in vns zur Ehre vnd Lob Gottes? heist das nicht sich verkleyden in ein Engel des Liechts? das Ey zeigen/ den Scorpion verbergen? denn das/ vngeachtet/

geachtet dieses temperirten styli, gleichwol der Papisten ins Hertzens abgrund/ im gantzen Handel/ von der Rechtfertigung des armen Sünders vor Gott nichts anders/ als Werck vnd Verdienst im Sinn vnd Gedancken haben/ beweisen wir mit folgenden zwey Hauptargumenten/ auß welchen der vnverantwortliche betrug sich augenscheinlich wird aufffindig machen.

Das erste Argument.

Wenn in dieser gantzen Lehr der Papisten nichts anders/ als allerhand gesuchet/ auff die Gerechtigkeit der Werck zweckende vnd gerichte æquivocationes stecken/ so folgt/ das diese jhre gantze Lehr von der Rechtfertigung/ der Prophetischen vnnd Apostolischen Lehr schnurstracks entgegen vnd nichts wenigers als Catholisch sey. Nun ist es mit dieser Lehr der Papisten anderst nicht bewandt noch beschaffen/ dann (1.) wann wir sie heissen auffsagen/ was sie dañ verstehen durch die Gnad/ darinn die erste Rechtfertigung soll bestehen? da wirst du verneh-

vernehmen/ daß sie nicht verstehen Gottes Huld / Gnad / vnnd Barmhertzigkeit/ welche Meynung das Concilium Tridentinum verflucht/ Si quis dixerit, &c. gratiam, quâ justificamur, esse tantum favorem Dei, anathema sit: Sondern infusas qualitates, das ist eingegossene qualitäten vnd Gaben; Also daß bey jhnen auß **Gnaden gerecht werden** soviel heist / als auß **eigenen** qualitäten, **vnd denẽ darauß erfolgenden guten Wercken** gerecht werden. Jst das nicht ein schändliche Teuscherey vnd æquivocation? dann wie beständig wird von dem H. Apostel in diesem Artickel den eigenen qualitäten/ Verdienst vnd guten Wercken die Gnad opponirt? wie kan dann in diesem Artickel/ auß Gnaden so viel als auß eigenen qualiteten oder Wercken seyn?

Sess. 6. Can. 11.

Rom. 4. v. 4. cap 11. v. 6. Tit. 3. v. 5. Ephes. 2. v. 8.

(2.) Wann wir die Augen weiter auffthun vnd achtung geben/ wie sies verstehen/ daß wir Sünder einig vnnd allein durch Christi Verdienst gerecht werden/ so hat es bey jhnẽ die meynung gar nicht/

als wenn sie begehrten einig vnd allein durch die zugerechnet Gerechtigkeit Christi/ vor Gott ewig gerecht vnd seelig zu werden/ vnd also dieselbe mit wahrer Zuversicht zuergreiffen; gar nicht. Dann das Concilium alle die jenige die solches lehren/ daß mans thun soll/ verflucht: Si quis dixerit, homines per eam ipsam (Christi justiciam) formaliter justos esse, anathema sit, Sondern sie verstehen es allein dahin/ daß Christi Verdienst vnd Gerechtigkeit nur causa efficiens, das ist ein außrichtende Vrsach sey vnserer Rechtfertigung/ per quam nobis meruit justificari, wie das Concilum zu Trient redet/ das ist/ durch welche seine Gerechtigkeit der HErr Christus vns verdient habe/ dz wir durch vnser eigene/ gleichwol von Gott eingegossene gerechtigkeit/ ewig gerecht vnd seelig werden/ vnd also ob charitatem infusam wegen der eingegossenē Lieb gerecht seyen. Wie dann auch Chemnit. solche æquivocationem schon längsten in des Andradij Worten außgenommen/ da er vnter andern

Concil. Trident. sess. 6. Can. x.

Sess. 6. Can. 10.

In Exam. Concil. Trident. part. 1. sess. 6. fol. 141.

dern also schreibt: Ita juxta eandem interpretationem (scil. Andradij) Christus obedientia sua non meruit credentibus in ipsum, salutem & vitam æternam, sed hoc tantùm meruit, quod propter ipsum infunditur nobis charitas inhærens, ut illa demum sit, quæ hominem DEO non tantùm gratum sed pergratum, (repeto n. Andradij verba) non tantùm acceptũ sed & peracceptum reddat ad vitam æternam. Ist das nicht ein schandliche vnverantwortliche Illusion? Muß dann des HErrn Christi Verdienst/ vnd vollkommene Gerechtigkeit als wie ein blinder Würffel sich lassen knüpffen/ vnd mit sich spielen/ das wenn der arme Sünder vermeint er habe die vollkommene/ durch den Glauben jhme zugerechnete Gerechtigkeit Christi in seiner Seel vnd in seinem Hertzen/ er im Außgang nichts anders/ als seine eygene/ eingegossene Gerechtigkeit befindet / in welcher er vor Gott/ als wegen der Vnvollkommenheit/ in einem vnflätigen Kleyd Es. 64. v. 6.

soll

soll da stehen/ vnd sich nach der schärpffe des vngnädigen strengen Gesetzes lassen richten?

(3.) Also was ist anders / als eine schändliche Æquivocation, welche stecket hinter dem Wort Glauben/ wenn D. Besold bekennet/ daß kein Mensch jemals ohne Glauben gerecht worden vor Gott/ da denck du armer Sünder nicht daran/ daß sie den Glauben solten passieren lassen / welcher das thewre werthe Verdienst Christi ergreifft / vnd also eine wahre Zuversicht zu Gottes Barmhertzigkeit durch den HErrn Christum ist: Höre wie das Concilium Tridentinum darwider fulminirt, Si quis dixerit, Fidem justificantem nihil aliud esse, quàm fiduciam divinæ misericordiæ, peccata remittentis propter Christũ, vel eam fiduciam solam esse qua justificamur, anathema sit. Sondern durch den Glauben verstehen sie allein dz beypflichten vnd den beyfall zu allen dem jenigen/ was vns Gott/ als waar seyn/ zu glauben proponiret, credentes vera Sess. 6. Can. 12.

 else

esse quæ divinitus revelata & promissa sunt, wie das Concilium Tridentin. sich erkläret/ vnd Bellarm. mit vielen argumentis zuerweisen sich vnterwindet. Jst das nicht abermal ein verschrauffte Lugenred in Gleißnerey? denn haben nicht ein grosser theil Heuchler diesen beypflichtenden Glauben auch/ in dem sie glauben/ waar sein alles was in Canonischen Schrifften/ heiligen Göttlichen Worts stehet? Ja die Teufel glauben/ daß ein einiger Gott sey/ werden sie aber darumb zur eingegossnen/ vor Gott geltenden Gerechtigkeit disponiret, als wie D. Besold auß dem Tridentinischen Concilio referirt, daß vnser Bereitung zur Seeligkeit der Glaube seye? das sey fern/ sie zittern schreibet sanct Jacobus 2 v 19.

sess 6. in decreto lib 1 de iustific. c. 5. & seqq.

Auß diesen hervorgezogenen vnd entdeckten Æquivocationibus wolle richten/ wer richten kan/ ob sich die Papisten an dem Leyden vnd sterben Christi lassen vergnügen? vnd ob nicht vielmehr jhre eigene von Gott jhnen eingegossene Werck

jhnen

jhnen ein Verdienst des Himmels müssen seyn/ als des HErrn Christi Verdienst/ dadurch er vns den Himmel hat erworben?

Wir schliessen also:

Welche mehr nicht von Christi Verdienst halten/ als von einer vrsach/ dadurch dem Menschen verdienet worden/ durch eigene/ von Gott eingegossene qualitäten auß Sünden gerecht zuwerden/ vermittels eines solchen Glaubens/ der allein den verheissung Gottes assentiret, vnd nur ein disposition soll seyn zur Eingiessung eigener Gerechtigkeit/ dem jenigen ist das Leyden vnd sterben Christi noch bey weitem nicht gnugsamb zu seiner vor GOtt geltenden Gerechtigkeit/ sondern eigene werck müssen jm auch darbey sein. Was will man an diser proposition laugnen? Nu halten die Papisten mehr nicht/ als gesagt/ von Christi Verdienst/ Ergó so ist jhnen des HErrn Christi Verdienst sein bitter Leyden vnd sterben/ noch bey weitem nicht genug zu jhrer vor Gott geltenden Gerechtigkeit.

Das ander Argument ligt in vnlaug-

laugbaren Buchstaben da; wer darff leh-
ren (1.) Daß wir die eingegossene Ge-
rechtigkeit empfangen/ nicht allein nach
der Maaß/ welche der heylige Geist er-
theilet/ sondern auch nach eigener dispo-
sition vnd Mitwürckung/ (2.) daß den
Wercken einiger Verdienst zuzuschrei-
ben seye/ (3.) daß neben der gnädigen
Rechtfertigung auch ein verdienstliche
sey/ da der Mensch auch durch dz Christ-
lich Leben/ vnd durch die gute Werck ge-
recht werde/ der kan sich mit keinem schein
der Anklag entschütten/ daß er sich an den
Leyden vnd Sterben des HErrn Christi
nicht lasse vergnügen/ sondern halte das-
selbige vor vngnugsamb zur Seeligkeit/
wolle durch seine eigene Werck den Him-
mel erwerben vnd erzwingen.

Diß alles aber lehren die Papisten/
(1.) Das Concilium Tridentinum Sess.
6. in decret. Verè justi nominamur
& sumus, justitiam in nobis recipien-
tes unusquisq; suam, secundum men-
suram, quam spiritus sanctus patitur
singulis pro ut vult & secundum pro-

priam

priam cuiusq; dispositionem, & cooperationem. Ist das nicht teutsch oder Lateinisch gnug. (2.) D. Besoldus selbsten / welcher expresse gestehet/ daß die Catholische (Papistische) den wercken ein Verdienst zuschreiben. Ja (3.) auch die meritoriam justificationem außtrückendlich behärtet / nemblich daß der Mensch gerecht werde auß den Wercken / nicht allein auß dem Glauben. Wie kan es dann ein Vnwarheit seyn/ wenn die Papisten werden beklagt/ daß jhnen Christi Leyden vnnd Sterben zur Seeligkeit vngnugsamb sey / vnd daß sie durch jhre eigene gute Werck wollen den Himmel erzwingen. Besiehe den Autorem weiter/vnd hüete dich vor arge List.

DEO sit laus.

DE

DE AMORE ET MERITO CHRISTI, nec non de nomine SALOMONIS.

OMnia Christe, tui sincero unius amore
Effice, meq́; ipsum sanus amator amem.
Non placeat virtus, non vita beata, nec æther,
Hæc nisi tu quoniam vis mihi parta, DEVS.
Et quoties me vis ægris mœroribus angi,
Hos ego delicias ambrosiamq́; putem:
Tristia commendet mihi, lætaq;, mollia, dura,
Ille tui flagrans unius unus amor.
Deniq; lætitias animo ferat, atq; dolores
E nutu solùm causa petita tuo.
Arbiter est idem PACIS, qui præsidet armis,
Regnat ubiq; via, iusq́; Iehova facit.
Fundandam tamen haud legitur bellator ad ædem:
Pacifici proprium est hoc Salomonis opus.
Fortè quia æternùm fracta quondam Aegide, & hastâ
Sola triumphatrix Palladis arbor erit.
Cœlestem Christus miseris mortalibus offert
Iustitiamq́; suam, iustitiæq́; fidem.

ELIAS EHINGER, die Eusebij, ☉. 14. Augusti.

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lenz, Salomon,

Christliche Prädigt Vom Gehorsamb oder Verdienst Jesu Christi, Daß wir arme Sünder dodurch vor Gott allein gerecht vnd seelig werden ... in der Kirchen zur heyligen Dreyfaltigkeit, am andern Osterfeyertag, Anno 1641. gehalten

[Regensburg] 1642

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Rat.civ.324
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11113998-8